Ausgabe Nr. 3 - Jahrgang 2013.2

juenger NEWS

Der neue Newsletter für engagierte Ehrenamtliche in Westfalen

EJKW-Vorstand unter der Lupe: Corinna Habeck
Update: EEKW – Ev. Ehrenamt-Konferenz & EJKW
Interview Bernd Hillebrand
Was ist eigentlich … die Geschäftsführendenkonferenz?
Newsletter-Redaktion, Abkürzungen und mehr

Vorwort - "Lieber nackt als Nazi!"

Mittwoch, 06. Februar 2013, ich betrete den Gemeindesaal der ev. Marien-Kirchengemeinde in Dortmund. Hier findet heute die Auszeichnung der Teilnehmenden am Kreativwettbewerb der Kampagne "Wir können bunt!" des Amtes für Jugendarbeit in Westfalen statt. Dabei geht es um die Anti-Rassismusarbeit, das Miteinander der Kulturen und Religionen und eine inhaltliche Auseinandersetzung damit. In diesem Saal sind schon viele Kinder und Jugendliche aus Schulen und Kirchengemeinden in ganz Westfalen versammelt. Vielen Arbeiten, Plakate, Fotographien und Filme wurden eingereicht. An der Wand hängen die besten fünf Einsendungen als Plakate. Eins sticht dabei sofort ins Auge. **"Lieber nackt als Nazi!"** steht oben drüber. Darunter stehen und sitzen rund zehn wenig bekleidete Jugendliche. Was ein Bild denke ich! Mutig - lustig - knallhart, einfach provozierend! Diese Jugendlichen stehen zusammen als Gruppe, als eine Einheit. Und sie haben eine Botschaft. Sie würden sich lieber der Außenwelt komplett nackt präsentieren, als als Nazi - was ein Statement!

Diese Jugendlichen positionieren sich hier gegen nationalsozialistisches Gedankengut, gegen Fremdenfeindlichkeit und Fremdenhass sowie gegen Rassismus. Sie denken in Kategorien von Toleranz, Vielfalt und Demokratie. Eine Gruppe - eine Botschaft - ein Miteinander. Auf dem Bild fällt noch etwas ins Auge. An verschiedenen Stellen taucht die Friedensflagge mit ihren Regenbogenfarben auf. Frieden und ein friedliches Miteinander der Menschen, gleich welcher Herkunft, Religion oder Hautfarbe ist hier die zentrale Forderung. Wir können bunt - das zeigen die Jugendlichen mit den vielen Friedensflaggen und den bunten Regenbogenfarben, mit denen sie sich geschmückt oder bemalt haben.

Amt für Jugendarbeit der EKvW

Lieber nackt als Nazi!

Sie machen es wie Jesus, für sie zählt auch nicht die Herkunft, die Hautfarbe oder Religion. Es geht nicht um den sozialen Status, die Staatsbürgerschaft oder den Geburtsort, der im Pass eingetragen ist. Für sie zählt der Mensch!
Jesus hat dieses Miteinander verschiedener Menschen, Kulturen und Religionen konkret gelebt. Für ihn gab es nicht Menschen zweiter Klasse, Menschen, die ausgegrenzt werden müssen. Für Jesus bedeutet Nächstenliebe konkret, auf seine Feinde zuzugehen, Gemeinsamkeiten zu betonen, anstatt Unterschiede zu suchen. Diesem Vorbild gilt es nachzufolgen - für ein friedliches Miteinander, für Toleranz und Demokratie. Hier darf jeder so sein, wie er ist. Und wenn jemand lieber nackt, als ein Nazi ist, kann ich das sehr gut verstehen.
In diesem Sinne euer

Hendrik Meisel
Für das juenger-News-Team

EJKW-Vorstand unter der Lupe: Corinna Habeck

Kannst du dich bitte kurz vorstellen?

Ich bin Corinna Habeck, 23 Jahre jung und im Kirchenkreis Tecklenburg aufgewachsen. Seit 2009 studiere ich in Münster die Fächer Pädagogik, Geschichte und ev. Religionslehre auf Lehramt.

Was macht für dich die Arbeit in der evangelischen Jugend aus und warum engagierst du dich?

Seit ich in meiner Konfirmandenzeit erlebt habe, dass wir als Jugendliche Kirche selber lebendig mitgestalten können, engagiere ich mich leidenschaftlich gerne dafür in den verschiedenen Bereichen der ev. Kinder- und Jugendarbeit. Durch die vielfältigen Menschen, Aktionen, Begegnungen, Aufgaben und Erfahrungen ist die ev. Kinder- und Jugendarbeit für mich sehr spannend. Mir ist es ein wichtiges Anliegen Kinder und Jugendliche auf ihren eigenen Wegen in verschiedensten Formen zu begleiten, ihre Interessen zu vertreten und andere junge Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit zu begeistern.

Was bedeutet für dich "JUENGER sein"?

Juenger sein bedeutet für mich meinen eigenen Glauben immer weiter zu entdecken, aus meinem christlichen Glauben heraus zu handeln und anderen Menschen zu begegnen und Kirche, christliche Gemeinschaft sowie ev. Kinder- und Jugendarbeit lebendig zu gestalten.

CH-T

Update: EEKW – Evangelische Ehrenamt-Konferenz in Westfalen

Wir nähern uns mit großen Schritten dem Wochenende um den 13. und 14.April 2013. Zum ersten Mal findet die EEKW, die ev. Ehrenamt-Konferenz von Westfalen statt. Unter anderem stehen interessante Themen wie die Sinus-Studie U18, die Frage nach jugendlicher Ehrenamtlichkeit in Westfalen und die Organisation der ehrenamtlichen Delegierten zur Evangelischen Jugendkonferenz von Westfalen (EJKW) auf dem Programm."

Genauso wichtig ist es sich mit den anderen auszutauschen und über Fragen, Probleme oder Wünsche ins Gespräch zu kommen. Wer konkrete Fragen an uns hat kontaktiert einfach den Delegierten aus dem jeweiligen Kirchenkreis (die Jugendreferenten wissen, wer bei euch delegiert ist) oder schickt uns eine Email. Kontakt: siehe letzte Seite. Einen Bericht von der EEKW gibt es dann in der Ausgabe Anfang Juni, oder online auf www.ev-jugend-westfalen.de!

Update: EJKW – Evangelische Jugendkonferenz von Westfalen 2013

Vom 11.10. – 13.10.2013 wird die diesjährige EJKW auf der Wewelsburg (Büren bei Paderborn) tagen. Die Wewelsburg ist Deutschlands einzige Dreieckburg in heute noch geschlossener Bauweise. Historisch ist die Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg ein Ort, der von den Nationalsozialisten (1933-1945) zum Ausbildungszentrum für die Schutzstaffel (SS) der NSDAP ausgebaut werden sollte. Sie präsentiert heute die Dauerausstellung „Ideologie und Terror der SS“ und gedenkt der Opfer der SS-Gewalt. Neben der Ausstellung beherbergt die Burg ein Heimatmuseum und eine Jugendherberge. Die Ev. Jugend von Westfalen hat diesen Ort für ihre jährliche Konferenz ausgesucht, um sich mit dem Thema Rassismus und Rechtsextremismus Gestern und Heute zu beschäftigen. Historisch wird uns die Gedenkstätte in die Erinnerungsarbeit mit dem Ort und dem Nationalsozialismus in der Wewelsburg begleiten. Führungen durch das Museum, der Gedenkstätte des Ortes, dem ehemaligen Konzentrationslager und dem Schießstand erwecken die Vergangenheit. Rassismus und Rechtsextremismus in der Gegenwart zeigen verschiedene Workshops am Samstagnachmittag auf. Ob in der Musik, in der Sprache, als „Dress Code“ oder rechte Symbole, wir beschäftigen uns mit den vielfältigen Erscheinungsformen heute. Auseinandersetzungen mit der Frage „Ist Rechtsextremismus auch weiblich?“ oder, die „Neuaufstellungen und Strukturen der Rechten heute“ sind als weitere Themen für die Delegierten zu nennen. Die Vorbereitungsgruppe arbeitet kräftig an der Feinstruktur des Tagungsablaufes, dem roten Faden und an der Frage: Was können wir für morgen tun? RK-D

Über 20 Jahre im AfJ – Verabschiedung Bernd Hillebrand: – TOP FIVE* –

(AfJ – Amt für Jugendarbeit der evangelischen Kirche von Westfalen)

Ein Interview über persönliche Erlebnisse, jugendliche-ehrenamtliche Partizipation, gemeinsame Aufgaben und große Erfolge – über 20 Jahre „am Ende des Flurs rechts!“

1) Was machte den Reiz dieser Stelle aus hier in der Geschäftsführung im Amt für Jugendarbeit zu sitzen?

Auf der einen Seite war ich hier im Amt für Jugendarbeit stellvertretender Leiter (hinter Udo also) und hatte da sozusagen den ganzen Bereich der Verwaltung, der Organisation hier zu managen. Aber ich war den Kirchenkreisen gegenüber gar nicht weisungsbefugt. Dort war ich zum Beispiel immer beratend oder koordinierend tätig. Und das war ein unwahrscheinlich spannendes, ich sag mal, Gleichgewicht. Auf der einen Seite hier konntest du alles mitbestimmen, in dem anderen Bereich, Kirchenkreise und Verbände, da warst du beratend tätig und musstest um Mitarbeit bitten. Und das ist im Grunde genommen natürlich für mich dann auch erfolgreich abgelaufen, weil ich immer wieder eine sehr große Bereitschaft festgestellt habe zu bestimmten Themen mitzuarbeiten und wir haben da wirklich tolle Sachen machen können.

2) Was macht für dich die Arbeit in der evangelischen Jugend und nicht in irgendeinem anderen Jugendverband aus?

Im Grunde genommen die Jugendarbeit ist – sag ich erst einmal – in jedem Verband sowieso ein spannender Bereich. Aber hier in diesem Bereich, war es so, dass wir auch als Jugendarbeitsbereich eine große Freiheit hatten, auch innerhalb der Kirche, und viele Dinge verwirklichen konnten, wo manche vielleicht nur von träumen konnten, dass heißt ich denke nur an sag ich mal zwei oder drei Kampagnen, die wir gemacht haben: „Ohne uns sieht eure Kirche alt aus“, Volksinitiative (für den jetzigen Kinder- und Jugendförderplan), Armutskampagne „Lasst uns nicht hängen“.

3) Du warst immer ein Befürworter des Mottos „Auf Jugend bauen“ und hast gemeinsam mit Jugendlichen Events vorbereitet. Was brachten diese Events für dich ganz persönlich noch mal an Erfahrungen?

Ja die Erfahrung war oder ist mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten, die ganz andere Vorstellungen haben, ganz anderen Elan haben und auch ganz andere Energie haben. Wenn du hauptamtlich bist und lange in dem Bereich, dann schlafft man schon manchmal ein bisschen ab. […] Und das habe ich sehr sehr geschätzt, weil sonst die Strukturen irgendwie starr werden. Und das hat uns eigentlich auch ermutigt, dieses wirklich mit viel Kraft weiterzutragen, auch dann zu sehen, dass es nicht immer alles so funktioniert, wie wir als Erwachsene das wollen. Das ist ganz klar, dann aber lieber Kompromisse zu machen und die jungen Menschen machen zu lassen. In der Regel haben wir die tollen Erfahrungen gemacht, dass sie darin gewachsen sind und bestimmte Aufgaben übernommen haben, wo ich manchmal dann gesagt habe, boar, das hätte ich selbst gar nicht so geschafft.

4) Was würdest du sagen ist das besondere Gut, wenn es um jugendliches Ehrenamt geht?

Ja, jugendliches Ehrenamt ist so, dass die Jugendlichen erst einmal für sich selbst am besten wissen, was sie wollen und dass wir ihnen auch diese Freiheit geben sollten im Bereich der Strukturen im Bereich der Finanzen, dass sie dieses auch mal exerzieren, […]. Denn wenn wir immer meinen, nur wir wissen, was für die Jugendlichen, für die Kinder gut ist, dann gucken wir das aus unserer Perspektive, und wir sind nun in vielen Bereichen älter, haben ganz andere Erfahrungen gemacht.

5) Abschließende Worte

Also ich möchte euch nur mitgeben, lasst da nicht locker! Ihr seid die jungen Menschen, die viel bewegen können und auch in den kirchlichen Strukturen bei Menschen was in Gang setzen können! Und da möchte ich euch zu ermutigen, da auch immer wieder dies im Blick zu behalten und ja mit eurem Geschick, muss ich noch mal sagen, auch andere Leute wiederum auf die Spur zu bringen.

Interview geführt: **HM-D**
Transkription: **CH-T**

* Das vollständige Interview ist als Extrablatt dem Newsletter beigefügt.

Himmel-Ah-Ja 2013 – das Jugendevent für Westfalen

Status: Himmel-Ah-Ja geht 2013 vom 15.-17.11.2013 in Gelsenkirchen
Anmeldemöglichkeiten über dein Jugendreferat oder Kontaktstelle! Alle wichtigen Infos: www.himmel-ah-ja.de oder auf Facebook: http://www.facebook.de/himmelahja

HM-D

Was ist eigentlich … die Geschäftsführenden Konferenz?

Diesmal erklärt Hans-Werner Ludwig – Geschäftsführer Jugendreferat Hattingen-Witten

Pilotstudie „Spiritualität von Jugendlichen“ / Kinder- und Jugendbericht / Kirchentag 2013 / Imageprozess Juenger und Freizeitevaluation, so liest sich die Tagesordnung einer Konferenz der Geschäftsführenden.
Sie tagt viermal im Jahr, seit einigen Jahren im Frühjahr mit einer zweitägigen Klausurtagung. Zur Konferenz gehören die geschäftsführenden Jugendreferenten und Jugendpfarrer aus den 31 Kirchenkreisen der Westfälischen Landeskirche, von A wie Arnsberg bis W wie Wittgenstein. Mit dabei sind natürlich auch die Vertreter der Ämter, Werke und Verbände, wie CVJM usw. Waren es früher überwiegend Jugendpfarrer, so sind es heute fast ausschließlich Gemeindepädagogen und Diakone, die die Arbeit in den Kirchenkreisen leiten und zu den Konferenzen zusammenkommen. Kümmert sich die Jugendkammer der EKvW vorrangig um die politische Weiterentwicklung der Arbeit, geht es in der Geschäftsführenden Konferenz um das operative Geschäft. Beschlüsse, die die Jugendkammer fasst, werden umgesetzt, Projekte geplant und die Zusammenarbeit zwischen den Kirchenkreisen und der Landesebene koordiniert.
Geleitet wird die Geschäftsführenden Konferenz von einem Vorbereitungskreis, dem auch der Landesjugendpfarrer und der Geschäftsführer des Amtes für Jugendarbeit angehören. So ist gewährleistet, dass alles Handeln eng mit der Jugendkammer und dem Amt für Jugendarbeit abgestimmt ist.
Größere Arbeitsvorhaben der letzten Jahre waren vor allem die Begleitung und Umsetzung des Imageprozesses „Juenger“ und die Publikation des Kinder- und Jugendberichtes „Glauben, Leben, Handeln“. Für den Herbst steht eine große Datenerhebung der Arbeitsgemeinschaft der Ev. Jugend auf Bundesebene an, bei der erstmalig qualifiziert eine Bestandsaufnahme über Aktivitäten, Teilnehmerzahlen und Strukturdaten der ev. Jugend in ganz Deutschland erhoben wird. Die Koordination läuft auch hier über die Geschäftsführenden Konferenz. Es bleibt am Ende festzuhalten, dass die Konferenz zwar eine kleine Geschäftsordnung hat, aber wenn man auf die Strukturen der Jugendarbeit von Westfalen schaut, taucht sie nirgendwo auf, sie ist im Prinzip informell. Gäbe es sie jedoch nicht, müsste sie erfunden werden, damit die praktische landesweite Arbeit gelingen kann.

HWL-HW

Was bedeuten eigentlich die Abkürzungen unter den Beiträgen?

Die Abkürzungen unter den jeweiligen Berichten geben Aufschluss über ihre Verfasser. Am Ende jeder Ausgabe findet man neben dem ständigen Redaktionskreis, auch die Personen, die an dieser Ausgabe mitgearbeitet haben. Das Kürzel setzt sich aus den Anfangsbuchstaben des Namens zusammen. Die Buchstaben nach dem Bindestrich stehen für den Kirchenkreis, D=Dortmund, HW=Hattingen-Witten und I=Iserlohn. Und unter diesem Teil steht „HM-D“ und damit ist klar, wer ihn verfasst hat. :)

HM-D

Redaktion JUENGER-NEWS:
Hendrik Meisel (HM-D)
Julia Kreuch (JK-HW)
Corinna Habeck (CH-T)

Layout Logos: Simone Hilgers
Beratung Öffentlichkeitsarbeit: Anja Lukas-Larsen
Layout juenger-NEWS: Hendrik Meisel
Lektorat: Corinna Habeck

Außerdem haben an dieser Ausgabe mitgearbeitet:
Hans-Werner Ludwig (HWL-HW)
Regina Kaiser (RK-D)

Infos, Fragen & Kontakt: juenger@hendrik-meisel.de

juenger Evangelische Jugend von Westfalen